Ergänzendes Bericht über die Abteilung H im J. 1899/1900.

Die Hoffnung, das schon so lange vorgeschlagene 3. Land des Deutschen Historischen Instituts in Rom in diesem Jahre vollendet zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt. Als Dr. Kehr's Stärke in Folge im vorigen Sommer den Versuch machte, auszuharren, wurde er von einer schweren und langwierigen Krankheit, Brustfell- und Lungenentzündung, befallen und konnte erst noch Ostern zur Arbeit langsam zurückkehren. Mittlerweile hat der Druck des Registers vorangeschritten, welches nebst dem Glossar etwa 7 bis 8 Bogen füllen wird. Um dieses wird sich endlich noch die Einleitung im Umfange von ungefähr 5 Bogen anschließen, die das Manuskript gleich im nächsten Sommer zu vollenden hofft, so daß das Ganze vielleicht mit dem Ende des Jahres seinen Abschluß erreicht.

Für den 6. Band des L. Abs. hat Dr. Prof. Brandi seine Vorarbeiten eifrig fortgesetzt, indem er 5 mittelalterliche Urkunden, vorzüglich von Tuscien in eine auch noch einiges andere enth. Er wird damit im nächsten Jahre fertigen und ab Ostern, wenn die Hauptarbeit, Band, Lage gesichert ist, zur Herstellung des Opusculum übergehen, noch welches erst an der Druck gestoßen werden kann. Weitere Reisen sind nicht erforderlich.

Dr. Dr. Heinr. Wagner in Göttingen hat auf einer 30tägigen Reise nach Deutschland, welche am 31. August in Rothenburg begann, einige neue Dinge für unsere besten Urkundensammlungen entdeckt. Es gelangten 4 Fortsetzungen Jüngstes auch auch Oesterreich und die Schweiz aufzusuchen. Zunächst aber sollen die Quellen bis z. J. 1300, eine in sich ziemlich einheitliche Masse, die im Dienste des gesamten Stoffes aufmerksam durchgearbeitet werden, weil für diese neue Entdeckungen kaum mehr zu erwarten sind. Diese werden eine Reihe besonders wichtiger Urkunden nebst erfordern.

Für die Abteilung des Libelli de lite haben sich bisher nur unbedeutende Ergänzungen ergeben: ein Gedicht über die Simonie aus Augsburg, welches im N. Arch. abgedruckt werden ist und ein von Foz im 16. Jh. herausgegebenes Gedicht für die Christenheit, auch welche Dr. Löhneck hinzugewinnen hat. Es ist in Lombardien leider nur in einer modernen Abschrift erhalten. Die Fragen, Tractatus Bonacensis, von denen wird nur einen Teil aufnehmen können, finden zwischen von Löhneck wahrscheinlich ergänzt und erläutert werden.

Die Entschädigung für diese Abteilung setzt sich zusammen aus dem Gehalt des Assistenten = 150 M., das Honorar durch 2100 M., für welches es bisher auch 2400 M. bekommen hat, das Dr. Kehr's 2100 M., vielleicht vom 1. Okt. an etwas heraufgesetzt, vom 1. Okt. 1901 an vorgesehen, das Dr. Lonchelli und Dr. Lessing je 1800 M., honorar an beiden Gelegenheiten Stunden für